

Selbstbedienung mit Charme

Warum sind die **SCHRANKLÄDCHEN** mit handgemachten Dekorationsartikeln gerade so beliebt? Und lohnt sich das Minigeschäft? Eine Betreiberin berichtet.

HANNOVER. Bei den jüngsten Bewohnern, die in Julia Mahlkes Schranklädchen eingezogen sind, handelt es sich um Hasenfiguren aus weißem Gießpulver, die nun neben Dekoeiern, Herzanhängern und Gläsern mit Frühblühern stehen. „Für Geburtstage habe ich bedruckte Kerzen im Schrank stehen, dazu saisonale Deko für Frühling, Ostern und Muttertag“, sagt Mahlke, die mit ihrem Mann und vier Kindern in Davenstedt wohnt. Mit ihrer Idee ist sie in guter Gesellschaft: Mittlerweile laden an unterschiedlichen Orten in der Region Hannover und deutschlandweit die charman-ten Häuschen zum Staunen und Stöbern ein. An der Straße auf-gestellt, funktionieren sie auf Vertrauensbasis und sehen meistens aus wie umfunktio-nierte Gartenschuppen. Viele haben täglich bis abends geöff- net, manche sogar rund um die Uhr. Bezahl wird in der Regel bar in einer bereit gestellten Kasse oder per PayPal. Eröffnet hat Mahlke ihr Läd- chen im Januar 2023. „Ich war schon immer sehr kreativ“, er- zählt sie. „Irgendwann bin ich über Pinterest auf das Raysin- Gießen gestoßen, später habe ich über Instagram das Aufkom- men dieser Selbstbedienungs-

häuschen mitverfolgt. Und dann gedacht: Das kann ich auch mal versuchen.“ Ende 2022 meldete sie ein Kleingewerbe an, instal- lierte einen kleinen Holzschrank auf dem Hof ihres Hauses und füllte ihn mit den ersten selbst gemachten Produkten. Seit Kur- zem wirken zudem zwei be- freundete Mütter mit, die Ge- stricktes und selbst genähte Kin- derkleidung beisteuern. Dass derzeit so viele Lädchen eröffnen, dürfte verschiedene Gründe haben. So liegt Selbst- bedienung im Trend: In vielen Supermärkten stehen Self- Checkout-Systeme, bei denen Kunden ihre Ware selbst scan- nen und bezahlen. Seit Jahren nehmen Smart Stores zu, unbe- mannte Läden, die rund um die Uhr geöffnet sind und in denen bargeldlos gezahlt wird. Und natürlich gibt es Automaten inzwi- schen nicht mehr nur für Snacks und Getränke, sondern auch solche, die heiße Pizza, Milch, Blumen oder regionale Lebens- mittel ausgeben. Dazu kommt: „Der Anblick eines Schranklädchens erzeugt bei vielen Menschen ein Wohl- gefühl, ähnlich wie öffentliche Bücherschränke oder eine um- funktionierte Telefonzelle“, sagt

Ulrich Jürgens. Er forscht am Geographischen Institut der Christian-Albrechts-Universität in Kiel zu unbemannten Läden und Automatenshops. Nicht zuletzt trägt auch die Professionalisierung des Bas- telns dazu bei, dass sich Schranklädchen etablieren. In- zwischen finden sich auf dem Markt unzählige Spezialwerk- zeuge und Spezialmaterialien, um Produkte herzustellen, die so perfekt aussehen wie industriell Gefertigtes – und dennoch den Charme von Handgemachtem besitzen. Bei den Schrankbesit- zern lockt die Aussicht auf einen Nebenverdienst. „Ich fand es ganz gut, einen kleinen Neben- verdienst neben Familie und Be- ruf zu haben“, sagt auch Julia Mahlke. Als vor einem knappen Jahr die Elternzeit ihres jüngsten Kindes endete, entschied sich die 41-Jährige, nicht wieder in ihren Job einzusteigen. Stattdes- sen arbeitet sie nun 9,5 Wo- chenstunden in einem Minijob, weitere 20 bis 30 Stunden pro Woche investiert sie in selbst ge- machte Produkte, entweder für das Schranklädchen oder für Kundenanfragen. Wenn es gut läuft, erwirtschaftete sie so auch mal 1200 Euro im Monat, sagt



Schönes aus dem Schrank: Julia Mahlke betreibt seit Januar 2023 ein solches Lädchen in Davenstedt. Foto: Ilona Hottmann

Mahlke. „Im Schnitt komme ich aber nur auf etwa 450 Euro monatlich.“ Das deckt sich mit der Ein- schätzung von Forscher Jürgens. „Für mich sehen diese Lädchen aus wie ein erweitertes Hobby“, sagt er. Somit entfielen Analysen zu Zielgruppen, Standort und Sortiment. „Stattdessen legt die

Betonung von Do-it-yourself und damit der eigenen Kreativi- tät nahe, dass Spaß an der Sache und Selbstverwirklichung eine wichtige Rolle spielen.“ Tatsäch- lich scheinen hinter den Lädchen mehrheitlich Frauen mit kreati- ver Ader zu stecken – dieser Ein- druck entsteht, wenn man Insta- gram-Profile oder Medienbe- richte studiert. Neben den schönen Seiten bringt ein solches Lädchen auch Herausforderungen mit sich. Wer eines besitzt, muss sich auch um Praktisches wie Be- leuchtung, Baugenehmigung und Witterungsschutz küm- mern. Dann ist da noch die Ziel- gruppe. „In den Lädchen stehen Dinge, die kein Mensch zwin- genderweise benötigt, anders als in einem Lebensmittelauto- maten“, sagt Jürgens. „Und um ein Häuschen zu entdecken, muss man erst einmal dort vor-

beikommen.“ Auch Mahlke sagt: „Dass Menschen vorbeis- chlendern und etwas mitneh- men, ist selten. Was mir zugute- kommt, ist, dass ich im Stadtteil gut vernetzt bin.“ Viele Nerven gekostet hat sie die ab Ende 2024 gültige Produktsicher- heitsverordnung. „Seitdem muss jedes Produkt eine Artikel- nummer und einen Sicherheits- hinweis haben, was das Ganze bürokratisch macht. So was war nie meins, sodass ich mich da durchbeißen musste“, sagt Mahlke. Einmal wurde auch et- was gestohlen. „Wir haben eine Kamera im Lädchen, und ich konnte über einige Ecken he- rausfinden, wer das war.“ Kunden und Kundinnen wis- sen das Angebot zu schätzen. Zum Beispiel Marianna Gabert, die immer wieder gern bei Mahl- ke kauft. „Zuletzt habe ich mir für ein Wochenende mit meinen

Freundinnen Thermosflaschen personalisieren lassen, sodass je- de von uns Mädels eine Flasche mit dem eigenen Namen hatte“, erzählt sie. „Auch beim Schränkchen bin ich echt gern, gerade zu konkreten Anlässen wie Weihnachten oder Ostern. Wenn man etwas Schönes braucht, ist immer etwas da.“ Für Charleen Promrak, eine andere Kundin, die nur wenige Straßen weiter wohnt, sind Nä- he und Verfügbarkeit ein Plus- punkt. „Es ist super, dass das Lädchen sonntags geöffnet hat. Wenn wir zu Kaffee und Kuchen eingeladen sind, kaufe ich manchmal vorher schnell eine Kleinigkeit als Mitbringsel.“ In- gesamt gebe sie sicher 20 bis 30 Euro im Monat für Geschenke und Deko aus dem Schränkchen aus. Was sie besonders schätzt: „Man sieht, dass die Sachen mit Liebe gemacht sind.“

Tabak • Papier • Getränke
Büro- u. Schulbedarf
Lotto • Üstra • Zeitschriften
Ulbrich Kaffee • Telefonkarten

Alles in großer Auswahl
vorrätig!

Hermes-Paketshop
seit 1929

Fritz Kivelitz
Inh. Oliver Döhring
Posthornstr.30
Nähe Lind. Markt
Tel. 44 53 80

jetzt
abzu-
rufen

OHNE
termin
verkauft

JUWELIER COHRS
Machen Sie Ihr Gold zu Geld! Bei
uns zum Höchstpreis verkaufen.

Gold | Silber | Platin | Zinn
Schmuck | Juwelen | Diamanten |
Silberbesteck | Zahngold (auch mit Zahn)
Bruchgold | Altgold | Münzen |
Barren | Erbschaften | Luxusuhren

2x in Hannover
Juwelier Cohrs Edelmetall GmbH
Bahnhofstr. 3 und Schillerstr. 33
Telefon & WhatsApp 0511/2157937
www.juwelier-cohrs.de

BIRKENSTOCK
STOCK-SCHUHE
GEORGSTR. 48 | 30159 Hannover

**ELEKTRO-
FUNDGRUBE**
Hausgeräte
Perfekte Passform für
Ihre Geräte, ohne Kompromisse!
Mit unserem Aufmaßservice*
wird Maßarbeit zur Leichtigkeit.

**Königstr. 32
Badenstedter Str. 60
☎ 0511-31 99 12
☎ 0511-41 48 37
elektro-fundgrube-hannover.de**

BEKO Miele SIEMENS LIEBHERR smeg AEG

Forschung auf der Hannover Messe

Leibniz Universität Hannover präsentiert Ansätze zur Kreislaufwirtschaft sowie Entwicklungen aus der Photonik

HANNOVER. Die Leibniz Uni- versität Hannover beteiligt sich an der Hannover Messe und stellt zwei aktuelle For- schungsprojekte vor. Von Montag, 20. April, bis Freitag, 24. April, präsentieren Hoch- schulen und Forschungsinsti- tute aus Niedersachsen ihre Arbeiten auf dem Gemein- schäftsstand des Ministeriums

für Wissenschaft und Kultur in Halle 11 (Stand B56). Im Mittelpunkt des Auftritts der Universität stehen Ansätze zur Kreislaufwirtschaft sowie Entwicklungen aus der Photo- nik. Das Institut für Kunststoff- und Kreislauftechnik zeigt im Projekt „REMOTIVE“ Konzepte für das Recycling von kunststoff- basierten Automobilbauteilen.

Viele Fahrzeugkomponenten bestehen aus unterschiedlich zusammengesetzten Kunststof- fen, deren Wiederverwertung als technisch anspruchsvoll gilt. Erstmals werden bei automobi- len Bauteilen chemische, lö- sungsmittelbasierte und mecha- nische Verfahren miteinander verglichen, unter anderem hin- sichtlich Effizienz, Umweltbilanz

und Kosten. In Hannover liegt der Fokus auf mechanischen Verfahren, die über mehrere Schritte von der Demontage bis zur Weiterverarbeitung des Ma- terials reichen. Der Exzellenzcluster PhoenixD stellt Anwendungen der integ- rierten Photonik vor. Gezeigt werden unter anderem ein opti- sches Testsystem, das Smart-

phones für medizinische Analy- sen nutzbar macht, sowie ein Demonstrator für Quanten- schlüsselaustausch, der sichere Kommunikation ermöglichen soll. Beide Entwicklungen entste- hen in Zusammenarbeit mit dem Laser Zentrum Hannover. Darüber hinaus ist die Universi- tät am Energie-Forschungszent- rum Niedersachsen beteiligt, das

auf der Messe Strategien für den Transfer von Energieforschung in die Praxis präsentiert. Die Hannover Messe gilt als weltweit bedeutende Industrie- messe und findet in diesem Jahr von Montag, 20. April, bis Freitag, 24. April, auf dem Messegelände Hannover statt. Weitere Informa- tionen sind online unter hanno- vermesse.de abrufbar. **RED**

Vorsorgekiste startet

Neues Angebot in Hannover soll auf Notfälle wie Stromausfälle oder Versorgungengpässe vorbereiten

HANNOVER. In Hannover ist ein neues Angebot zur Vorberei- tung auf mögliche Krisensitu- ationen angelaufen. Der Kommu- nale Seniorenservice hat ge- meinsam mit dem Einzelhandel

das Projekt „Vorsorgekiste für Senior*innen“ gestartet. Ziel ist es, insbesondere älteren Men- schen eine einfache Möglichkeit zu bieten, sich für Notfälle wie Stromausfälle oder Versor- gungengpässe auszustatten. Erhältlich ist die fertig gepack- te Kiste zunächst bei einem Ein- zelhändler im Stadtteil Wettber- gen. Dort wird sie seit Montag zum Preis von 37 Euro angebo- ten. Weitere Kooperationen mit Supermärkten im Stadtgebiet sind geplant.

Die Kiste enthält haltbare Le- bensmittel, die ohne Zuberei- tung verzehrt werden können und mindestens ein Jahr lagerfä- hig sind. Bei der Auswahl wurde auf sättigende, pflanzliche und eiweißreiche Produkte geachtet. Ergänzend liegt ein Informati- onsflyer mit Hinweisen zum Ver- halten in Krisensituationen bei. Sozialdezernentin Sylvia Bruns betonte zum Auftakt die Bedeutung des Projekts: „Vor- sorge ist Fürsorge, das war unser Leitprinzip bei diesem Projekt. Durch die bereits fertig zusam- mengestellte Kiste bieten wir äl- teren Menschen die Möglic- keit, sich niedrigschwellig auf eventuelle Krisensituationen vorzubereiten und das mit nahr-

haften Lebensmitteln. Ziel ist es, weitere Lebensmittelhändler stadtwweit für das Projekt zu ge- winnen, so dass alle Senior*in- nen in Hannover davon profitie- ren können.“ Die Kosten tragen die Käufe- rinnen und Käufer selbst, der Preis wird vom jeweiligen Händ- ler festgelegt. Das Angebot rich- tet sich grundsätzlich an alle Al- tersgruppen. Perspektivisch ist zudem ein kostenpflichtiger Lie- ferservice vorgesehen. Auslöser für die Initiative wa- ren unter anderem ein Strom- ausfall in Teilen Berlins zu Beginn des Jahres sowie der schneerei- che Winter, der für viele ältere Menschen den Einkauf er- schwerte. Rückmeldungen an den Seniorenservice und ver- gleichbare Projekte in anderen Regionen gaben den Anstoß zur Umsetzung. Der Kommunale Seniorenservice ist eine zentrale Anlaufstelle für Menschen ab sechzig Jahren, Angehörige und Interessierte im Fachbereich Senioren der Lan- deshauptstadt Hannover. Er bie- tet kostenfreie Informationen und Beratung zu Themen wie beispielsweise Wohnen im Alter, Pflege, Vorsorge und Freizeitge- staltung an. **RED**

Schulen in Bewegung

110 Schul-Finals-Tage an 70 Schulen:
Hannover bringt Kinder schon vor den Finals in Bewegung

HANNOVER. Noch vor dem Start der „Finals“ im Juli wird Hannover zur Bühne für ein breit angelegtes Sportprojekt: Mit insgesamt 110 Aktionstagen an 70 Schulen sollen im Mai und Ju- ni tausende Kinder und Jugend- liche für Bewegung begeistert werden. Organisiert wird das Programm vom Turn-Klubb zu Hannover in Zusammenarbeit mit der Finals GmbH sowie zahl- reichen Sportvereinen und Ver- bänden aus der Region. Die Schul-Finals bringen unterschiedliche Disziplinen di- rekt in den Alltag der Schülerin- nen und Schüler. Geplant sind unter anderem Angebote wie Beachvolleyball auf dem Opern- platz, 3x3-Basketball in Burg- dorf, Windsurfen am Surfer- strand oder Rudern auf dem Wasser. Auch weniger verbreite- te Sportarten wie Rugby oder Rapid Surfen werden vorge- stellt. Zu den Höhepunkten des Pro- gramms zählt der Auftakt am Donnerstag, 24. April, mit dem Beachvolleyball-Cup vor der Oper, den die Neue Presse als Medienpartner präsentiert. Am Montag, 4. Mai, folgt der Start für das 3x3-Basketball-Format in Burgdorf. Ein besonderer Fokus



Die Schul-Finals sollen die Vielfalt der sportlichen Angebote und Lust auf Bewegung vermitteln. Foto: LHH

liegt auf Donnerstag, 18. Juni, wenn die Inklusions-Finals im Rahmen der Hirte Challenge mit Beteiligung zahlreicher Förder- und Regelschulen stattfinden. Am Freitag, 19. Juni, steht ein Aktionstag mit Rugby und Wind- surfen im Mittelpunkt. Der Sonn- tag, 21. Juni, ist als Rudertag dem Wassersport gewidmet. Den Abschluss bildet am Diens- tag, 30. Juni, eine zentrale Ver- anstaltung und Siegerehrung. Ein zentrales Ziel des Projekts ist es, nachhaltige Strukturen zu schaffen. Durch die enge Zu- sammenarbeit von Schulen und

Vereinen sollen langfristige An- gebote wie Arbeitsgemein- schaften und Kooperationen entstehen. Die Initiative versteht sich damit nicht nur als Vorberei- tung auf die „Finals“, sondern als Beitrag zur dauerhaften Sportförderung in der Region. Die eigentlichen „Finals“, bei denen 24 deutsche Meister- schaften ausgetragen werden, finden von Donnerstag, 23. Juli, bis Sonntag, 26. Juli, in Hanno- ver und Umgebung statt. **RED**

➔ Nähere Informationen:
diefinals.de